

2. März 2017

HSBC Stipendienprogramm „Zukunftsinitiative d.eu.tsch“ geht in die dritte Runde – Stipendiaten im Rathaus begrüßt

- Zwölf Absolventen der MINT-Fächer aus vier Ländern: Griechenland, Kroatien, Portugal, Spanien
- Vier Monate Intensivdeutschkurs für die Bewältigung komplexerer kommunikativer Aufgaben im Beruf
- Ein Monat für Berufsorientierung und Wohnungssuche

Das Stipendienprogramm „Zukunftsinitiative d.eu.tsch“ des Vereins HSBC Trinkaus Jugend & Bildung e.V. geht in die dritte Runde. Zwölf jungen Akademikern aus Südeuropa will der Verein eine Zukunftsperspektive in Deutschland geben, die sie in ihren Heimatländern Griechenland, Kroatien, Portugal und Spanien nicht haben.

In Kooperation mit dem Goethe-Institut und der Agentur für Arbeit Düsseldorf vermittelt das Stipendium essenzielle Schlüsselqualifikationen, um den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt zu erleichtern. Erstmals konnten sich auch Absolventen aus Kroatien auf das „d.eu.tsch“-Stipendium bewerben.

Für eine Dauer von fünf Monaten sind die Stipendiaten und Stipendiatinnen in Düsseldorf. Bürgermeister Friedrich G. Conzen empfing die Neuankömmlinge am Donnerstag, 2. März, im Düsseldorfer Rathaus persönlich. Diese Geste unterstreicht die Willkommenskultur der Landeshauptstadt, die als dynamische Wirtschaftsmetropole Fachkräften gute Berufsperspektiven bietet.

Wolfgang Haupt, Gründer und Förderer der Initiative und Verwaltungsratsmitglied der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, sieht auch nach Jahren des Ausbruchs der Eurokrise kein verbessertes Bild für junge Absolventen in Südeuropa: „Es herrscht weiterhin große Perspektivlosigkeit. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Deutschland und des erhöhten Fachkräftebedarfs in Schlüsselbranchen für die deutsche Wettbewerbsfähigkeit spricht viel dafür, dass diese jungen, studierten und qualifizierten Arbeitskräfte eine tragfähige berufliche Zukunft in Deutschland haben können.“ Die Erwerbslosenquoten sind mit 23% in Griechenland, 11,4% in Kroatien, 10,5% Portugal und 19% in Spanien nach wie vor sehr hoch. Der Anteil der jungen Menschen ohne Arbeit ist dabei um mehr als das Doppelte höher.

Sprache als Schlüssel zum Erfolg

Die Stipendiaten sind hoch motiviert und sehr gut qualifiziert – doch erst die Sprachkenntnisse erhöhen die Chancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt. In einem Intensivsprachkurs lernen die Stipendiaten in über 400 Unterrichtsstunden vier Monate deutsch mit dem Ziel, die Sprache kompetent im Berufsleben einsetzen zu können (europ. Referenzrahmen C1).

Ein weiterer Monat gibt ausreichend Zeit, die Bewerbungsphase und Wohnungssuche abzuschließen. Die Agentur für Arbeit in Düsseldorf unterstützt die Stipendiaten bei der Arbeitssuche. Katrin Kühnast, Geschäftsführerin Operativ der Agentur für Arbeit Düsseldorf: „Fachkräfte aus dem Ausland bereichern Düsseldorf schon heute kulturell und stärken unsere Wirtschaftskraft. Mit Blick auf den wachsenden Fachkräftebedarf müssen wir aber weiter offensiv um Talente aus dem Ausland werben. Unsere Vermittlungsfachkräfte haben ihre Arbeitsmarkt-Expertise durch persönliche Beteiligung an den Auswahlgesprächen eingebracht.“

Programm zeigte bereits Erfolge

„Wir haben in den beiden vergangenen Jahren sehr gute Erfahrungen mit dem Programm gesammelt. Über 80 Prozent der Stipendiaten der ersten beiden Staffeln haben eine Anstellung gefunden“, berichtet Wolfgang Haupt. Die neuen Arbeitgeber halfen bei der Wohnungssuche und unterstützten bei Behördengängen. Mit QIAGEN hat die Initiative einen Kooperationspartner auf Arbeitgeberseite gewinnen können. Um auch nach den fünf Monaten eine Übergangsphase für Bewerbungen zu schaffen, stellt das Unternehmen für Testtechnologie in der molekularen und pharmazeutischen Forschung qualifizierte Praktikumsplätze zur Verfügung.

Die Kosten für Sprachkurs, Unterkunft und Verpflegung liegen bei rund 10.000 Euro pro Stipendiat und werden vom Verein HSBC Trinkaus Jugend & Bildung e. V. getragen. Die Stipendiaten wohnen fußläufig zum Goethe-Institut in einem Appartementhaus in der Düsseldorfer Innenstadt. Soziale Integration ist dabei mindestens so wichtig wie die Integration im Beruf. Deshalb helfen HSBC-Mitarbeiter als Paten, den Start im neuen Heimatland zu erleichtern und stehen den Stipendiaten über den gesamten Zeitraum mit Rat und Tat zur Seite.

Die Stipendiaten

Die Stipendien wurden an Akademiker aus Griechenland, Kroatien, Portugal und Spanien zwischen 23 und 33 Jahren vergeben, die ihr Studium erfolgreich absolviert haben und in ihrem Heimatland keine berufliche Perspektive sehen. Der Fokus liegt auf Ingenieuren der Fachrichtungen Maschinenbau und Elektrotechnik, Mathematikern, Naturwissenschaftlern, Ärzten und IT-Spezialisten.

Die Teilnehmer der „Zukunftsinitiative d.eu.tsch“ 2017:

- Konstantinos Katsaros, Ingenieur für Umweltdesign und Infrastrukturplanung, Griechenland
- Ioannis Manias, Wirtschaftsinformatiker, Griechenland
- Emmanouil Panagiotou, Elektroingenieur, Griechenland
- Nikos Spyros, Bauingenieur, Griechenland
- Rieni Tzimou, Ärztin, Griechenland
- Charalambos Vitsas, Arzt für Gynäkologie, Griechenland
- Robert Carin, Bauingenieur, Kroatien
- Ivana Makelja, Bauingenieurin, Kroatien
- Lovro Peraica, Bauingenieur, Kroatien
- Juliana Azevedo Pinheiro, Ärztin für Dermatologie und Pädiatrie, Portugal
- Diana Costa Goncalves, Ärztin für Anästhesie, Portugal
- Fernandez Marcos Tardio, Elektroingenieur, Spanien

Über HSBC Trinkaus Jugend & Bildung e. V.

Um die Initiative „d.eu.tsch“ zu realisieren und die Finanzierung der Stipendien zu sichern, wurde der gemeinnützige Verein HSBC Trinkaus Jugend & Bildung e. V. mit Sitz in Düsseldorf gegründet. Der satzungsmäßige Zweck des Vereins ist die Förderung von Jugend, Bildung und Völkerverständigung. Dieser Zweck wird u. a. durch die Akquisition der notwendigen finanziellen Mittel in Form von freiwilligen Spenden sowie den persönlichen Einsatz von Vereinsmitgliedern und HSBC Mitarbeitern verwirklicht. Mit der Gründung des Vereins unterstreicht die Bank ihre Philosophie unternehmerisches Handeln und soziale Verantwortung miteinander zu verbinden.

Über HSBC Deutschland

HSBC Deutschland ist Teil der HSBC-Gruppe, einer der führenden Geschäftsbanken der Welt. Sie ist die „Leading International Bank“ und verfügt über ein Netzwerk in mehr als 70 Ländern weltweit, die für über 90 Prozent der Weltwirtschaftsleistung stehen. Kunden von HSBC Deutschland sind Unternehmen, institutionelle Kunden, der öffentliche Sektor und vermögende Privatkunden. Die Bank steht für Internationalität, umfassende Beratungskompetenz, große Platzierungskraft, erstklassige Infrastruktur und Kapitalstärke. Die Note „AA- (Stable)“ ist das beste Fitch-Rating einer privaten Geschäftsbank in Deutschland. HSBC Deutschland, die als HSBC Trinkaus & Burkhardt AG firmiert, wurde im Jahr 1785 gegründet und beschäftigt in Düsseldorf und an elf weiteren Standorten mehr als 2.800 Mitarbeiter. (Alle Angaben zum 31. Dezember 2016)

Hinweise für Redaktionen:

Alle unsere Presse-Informationen finden Sie auf der Homepage www.hsbc.de/presse oder folgen Sie uns auf Twitter (@HSBC_DE)

Kontakt:

Betty Stevens, Telefon +49 211 910-3540, betty.stevens@hsbc.de